

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

29.3.1871 (No. 83)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. März.

N. 83.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expeditio: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsass und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 4 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Durch höchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 22. d. M. treten in dem Großh. Armee-Corps nachstehende Beförderungen ein:

I. Infanterie:

Hauptmann 2. Klasse und Kompagnie-Chef Adolf Freiherr von Schilling im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen rückt in die 1. Klasse seiner Charge vor, Premierlieutenant Anton Böfller im 6. Infanterie-Regiment wird zum Hauptmann 2. Klasse und Kompagnie-Chef, und

Secondelieutenant Leopold Enzenberger im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen, als Adjutant zum Bezirks-Kommando des Landwehr-Bataillons Gerlachshausen Nr. 1 kommandirt, zum Premierlieutenant befördert.

II. Kavallerie:

Rittmeister 2. Klasse und Eskadron-Chef Hugo von Jagann in der Kavallerie-Ersatz-Abtheilung, Chef der 3. Ersatz-Eskadron, rückt in die 1. Klasse seiner Charge vor,

Secondelieutenant Alfred Wolff im (1.) Leib-Dragoner-Regiment wird zum Premierlieutenant befördert, und Secondelieutenant Karl Freiherr von Stockhorn im (1.) Leib-Dragoner-Regiment, derzeit in der Befähigungs-Eskadron, erhält den Charakter als Premierlieutenant.

III. Artillerie:

Secondelieutenant Cosimir Hanewinkel im Feld-Artillerie-Regiment wird zum Premierlieutenant befördert.

Die Vicefeldwebel Wilhelm Schleich und August Rau im 1. Landwehr-Bataillon werden zu Secondelieutenants der Reserve ernannt;

ferner werden in Anerkennung hervortretender Tapferkeit und ausgezeichneten Leistungen während des gegenwärtigen Feldzugs nachbenannten Offizieren, Militärbeamten, Unteroffizieren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen verliehen:

I. Das Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Ordens:

dem Generalmajor Karl Grafen von Sponck, Kommandeur der Artillerie des 14. Armee-Corps, dem Generalmajor Udo Freiherrn von Laroche, Kommandeur der Kavallerie-Brigade,

dem Oberstlieutenant Albert Rhuon von Wilbegg, Kommandeur des Festungs-Artillerie-Bataillons, dem Oberstlieutenant Gustav Rhuon von Wilbegg im 3. Infanterie-Regiment,

dem Oberstlieutenant Karl Hieronimus im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen, dem Oberstlieutenant Wilhelm Freiherrn von Gemmingen, Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments Prinz Karl,

dem Major Friedrich Echehalt im 5. Infanterie-Regiment, dem Major Max von Chelius, Kommandeur des Trains,

dem Major Karl Wenz, Ingenieur-Offizier, dem Hauptmann Max Gastel im 5. Infanterie-Regiment, dem Hauptmann Karl von Pfeil im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Hauptmann Eduard Lichtenauer bei der Pionier-Abtheilung, dem Hauptmann Erwin Mohl im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Hauptmann Adolf Schneider im 6. Infanterie-Regiment, dem Rittmeister Max Kisting im (1.) Leib-Dragoner-Regiment,

dem Premierlieutenant Julius Stabel, Adjutant beim Kommando der 2. Infanterie-Brigade, dem Premierlieutenant Ludwig Waizenegger im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Richard Stempf im 3. Infanterie-Regiment, dem Secondelieutenant Heinrich Fischer im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant August Raab im 5. Infanterie-Regiment;

II. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Königlich Preussischen Oberst Freiherrn von Wiltsen, Kommandeur der Kavallerie-Brigade;

III. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Oberstlieutenant Albert Derr im 6. Infanterie-Regiment, dem Major Franz Kapferer, Kommandeur des Sanitäts-Detachements,

dem Hauptmann Franz Oberhoffer im Generalstab, dem Hauptmann Adolf Freiherrn von Böcklin im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Premierlieutenant Alexander Nöldecke im Generalstab, dem Kriegsrath Hermann Krummel,

dem Dompräbendar Finneisen, dem Feldprediger Lindenmayer, dem Feldprediger Schäffer,

dem Auditor Otto Litschgi, dem Oberrechnungs Rath Rudolf Blume;

IV. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Kriegsrath Sigmund Zehr, dem Intendanturrath Dr. Karl Wolstor,

dem Major Adolf Freiherrn von Beust im 3. Infanterie-Regiment, dem Hauptmann Friedrich Graumann im 5. Infanterie-Regiment,

dem Hauptmann Oskar von St. Ange im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen, dem Hauptmann Emil Flachsland im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Rittmeister Emil Freiherrn von Böcklin im (1.) Leib-Dragoner-Regiment, dem Hauptmann Adolf Freiherrn von Schilling im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen,

dem Hauptmann Josef Steiglehner im 6. Infanterie-Regiment, dem Hauptmann Otto Gempp im 5. Infanterie-Regiment,

dem Hauptmann Kasill Schaible im 5. Infanterie-Regiment, dem Hauptmann Karl Spörin im 5. Infanterie-Regiment,

dem Rittmeister Leopold Freiherrn von Schilling bei der Train-Abtheilung, dem Secondelieutenant Wilhelm Nees im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Stabsarzt Dr. Pezet de Corval, dem Feldarzt Felix Picot, den Felddivisions-Geistlichen Peter Lindauer und Heinrich Bauer;

V. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern und Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Premierlieutenant Roderich Freiherrn von Schönau im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian, dem Secondelieutenant Gustav Ziegler im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian;

VI. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Premierlieutenant Karl Guyet im 5. Infanterie-Regiment, dem Premierlieutenant Kaspar Bühler bei der Train-Abtheilung,

dem Premierlieutenant Abrecht von Bayer im Feld-Artillerie-Regiment, dem Premierlieutenant August Würth bei der Train-Abtheilung,

dem Premierlieutenant Viktor Asbrand, genannt von Porck, bei der Pionier-Abtheilung, dem Premierlieutenant Karl Kühltenthal bei der Train-Abtheilung,

dem Premierlieutenant Ludwig Comerell im 5. Infanterie-Regiment, dem Premierlieutenant Karl Hoffmann im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Premierlieutenant Max Leers im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen, dem Premierlieutenant Viktor Heermann im 3. Infanterie-Regiment,

dem Premierlieutenant Julius Prottscher im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm, dem Premierlieutenant Gallus Koch im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem charakt. Premierlieutenant Eugen Ulrich bei der Train-Abtheilung, dem Secondelieutenant Alfred Wolf im (1.) Leib-Dragoner-Regiment,

dem Secondelieutenant Friedrich Gotter bei der Train-Abtheilung,

dem Secondelieutenant Heinrich Freiherrn von Gayling im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl, dem Secondelieutenant Adolf Wilhelm im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Karl Bipse im Festungs-Artillerie-Bataillon, dem Secondelieutenant Eduard Winsloe im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,

dem Secondelieutenant Max Kuen im Festungs-Artillerie-Bataillon, dem Secondelieutenant Rudolf Harlsinger im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,

dem Secondelieutenant Karl von Beck im Feld-Artillerie-Regiment, dem Secondelieutenant Adolf Keller im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Rudolf Rober im 3. Infanterie-Regiment, dem Secondelieutenant Sigmund Speck im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Secondelieutenant Karl Lang im Festungs-Artillerie-Bataillon, dem Secondelieutenant Max Mast im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Karl Braun im (1.) Leib-Grenadier-Regiment, dem Secondelieutenant Robert Clorer im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Hermann Freiherrn von Schilling im (1.) Leib-Grenadier-Regiment, dem Secondelieutenant Heinrich Neff im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Josef Dengler im 3. Infanterie-Regiment, dem Secondelieutenant Eduard Hofmeister im 3. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Karl Bersch im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen, dem Secondelieutenant Robert Ruoff im 5. Infanterie-Regiment,

dem Secondelieutenant Emil Thiergärtner im Festungs-Artillerie-Bataillon, dem Secondelieutenant Heinrich Ackermann im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Secondelieutenant Robert Wagenmann im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm, dem Secondelieutenant Heinrich Heermann im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Secondelieutenant Karl Ludwig Dietzche im 6. Infanterie-Regiment, dem Feldarzt Dr. Georg Schott im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,

dem Feldarzt Dr. Julius Flied im (1.) Leib-Grenadier-Regiment, dem Feldarzt Dr. Adolf Rothmund im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Feldarzt Sigmund Zimmermann im Feld-Artillerie-Regiment, dem Feldarzt Gustav Rosenfeld im Feld-Artillerie-Regiment,

dem Feldarzt Dr. Theodor Eimer im 6. Infanterie-Regiment, dem Feldarzt Georg Rebel im 5. Infanterie-Regiment,

dem Feldarzt Albert Westermann im 3. Infanterie-Regiment, dem Feldarzt Dr. Karl Gustav Kimmig beim Feldlazareth Nr. 3,

dem Feldarzt Leo Enz beim Feldlazareth Nr. 5, dem Feldarzt Dr. Gustav Walz beim Feldlazareth Nr. 2,

dem Feldarzt Dr. Edmund Keller beim Feld-Artillerie-Regiment, dem Feldarzt Jakob Reichert im Sanitäts-Detachement,

dem Feldarzt Heinrich Geiger im Sanitäts-Detachement, dem Feldarzt Albert Otto im Festungs-Artillerie-Bataillon,

dem Ober-Pferdearzt Karl Strathaus im Feld-Artillerie-Regiment, dem Ober-Pferdearzt Johann Heinrich van Poul im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,

dem Ober-Pferdearzt Albert Rosß im Feld-Artillerie-Regiment, dem Pferdearzt Georg Koshhepp im Feld-Divisions-Stab,

dem Pferdearzt Albin Kuyfer im Feld-Artillerie-Regiment, dem Garnisonverwaltungs-Direktor Friedrich Hüther,

dem Zahlmeister Christian Rist im Divisions-Stab, dem Zahlmeister Friedrich Häsler im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,

dem Zahlmeister Reinhard Eiche im 3. Infanterie-Regiment,
dem Zahlmeister Friedrich Zahler im 3. Infanterie-Regiment,
dem Zahlmeister Philipp Freund im 4. Infanterie-Regiment,
dem Zahlmeister Karl Ug im 5. Infanterie-Regiment,
dem Zahlmeister Ernst Weick im 5. Infanterie-Regiment,
dem Zahlmeister Gebhard Gottstein im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,
dem Zahlmeister Eduard Schneider bei der Train-Abtheilung,
den Rentanten Valentin Henninger, Georg Ohlhauser,
den Inspektoren Christof Schäfer, Maximilian Tröndle, Sebastian Saar,
dem Oberpostsekretär Merkel,
den Oberlazarethgehilfen Karl Haas, Friedrich Hildebrand.
(Schluß folgt.)

Berichtigung. Die Bekanntmachung der Ordensverleihungen in Nr. 78 der Karlsruhe' Zeitung wird dahin berichtigt:
Unter Ziffer VIII. soll es heißen:
Das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Ordens vom Röhrling
dem Königl. Preuß. Geh. Ratsrat v. Wilmsky,
dem Königl. Preuß. Geh. Legationsrat v. Reubell;
dann soll folgen Ziffer VIII a.:
Das Kommandeurkreuz 2. Klasse des R. O. O.:
dem Großh. Geh. Legationsrat Freiherrn von Ungern-Sternberg,
dem Königl. Preuß. wirklichen Legationsrat Grafen von Haffelb.;
unter Ziffer XI. nach dem R. Pr. Oberpostdirektor Böhmschneer soll folgen Ziffer XI a.:
Das Ritterkreuz 1. Klasse des R. O. O.:
dem Königl. Preuß. Rechnungsrath Kanzli.
In der gestrigen Nummer ist zu lesen: Fortpraktikant Karl Kitzling statt Nyhling.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 27. März. Gutem Vernehmen nach bestimmt der Gesandtenrat über die zukünftige Stellung der neu erworbenen Landestheile, daß Elsaß und Lothringen als unmittelbares Reichsland unter der Regierung des Kaisers steht. Vom 1. Januar 1872 ab soll die deutsche Reichsverfassung auch für Elsaß und Lothringen in Geltung treten; bis dahin soll die Verwaltung der Provinz vom Kaiser unter Mitwirkung des Bundesraths geführt werden. Von der Zuweisung eines elsässischen Gebietstheiles an Bayern ist in dem Gesandtenrat nichts enthalten.

† London, 27. März. Eine Times-Nachricht lautet: General Vinoy bringt darauf, mit seinen Truppen gegen Paris zu marchiren.

† Washington, 25. März. Eine Proklamation Grant's verfügt die Auflösung des Geheimbundes Kullux in Nord-Karolina innerhalb 20 Tagen. — Auf die Anleihe sind bis jetzt 24 Millionen gezeichnet.

Vom vormaligen Kriegsschauplatz.

— Aus Bilsch, 23. März, schreibt man dem „Niederb. Kur.“:
Die gestern ergriffenen Maßregeln haben die Uebergabe der Festung bewirkt. Heute schon ziehen 1400 Mann der Besatzung ab, der Rest, in ungefähre derselben Anzahl, wird morgen folgen. Dem Vertrag vom 11. März gemäß werden die Truppen per Eisenbahn bis Lunville transportirt, um sich von dort aus hinter die der französischen Armee angewiesene Linie zurückziehen. Wenn Kommandant Tessier diesen Vertrag nicht gleich vollzogen, so ist das nicht aus der Uebersicht zu erklären, daß er die Republik nicht anerkennt und auf einen Befehl von Napoleon wartet, sondern weil er auf einen Marschvorwärt des französischen Kriegsministers wartete, vielleicht auch Jules Favre das Recht bestritt, militärische Verträge zu unterzeichnen, und sich berechtigt glaubte, die ihm von dem Kommandeur des Beobachtungskorps mitgetheilten Telegrammabschriften nicht als ächt und für ihn bindend anzusehen. Daß er sich das Recht anmaßte, die Materialien der Festung abzubrechen und zu verkaufen, erklären seine Vertheidiger durch eine Verwechslung mit dem vorherhaltenen Material.

— Nach einem Uebereinkommen zwischen der deutschen und der französischen Postverwaltung wird der Landes-Postdienst auch in den von den deutschen Truppen besetzten französischen Gebietstheilen von jetzt ab wieder von der französischen Postverwaltung ausgeübt.

— Aus Paris, 24. März, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben:
Die Lage der Hauptstadt ist bis jetzt noch keineswegs klar, ja, es läßt sich noch gar nicht absehen, wie der Verlauf der Dinge in den nächsten Tagen sein wird. Die Partei der Ordnungsmänner hat sich allerdings bedeutend verstärkt, denn das Korps der Mitrailleusen, welches während der Belagerung eine gewisse Rolle spielte, hat sich jetzt ebenfalls für die Ordnung erklärt und lagert im Grand Hotel. Ein Montmartre-Bataillon, das 32., ist von der Insurrektion abgefallen und hat den Dienst versagt. Der Place du Havre und der Ostbahnhof, der dort liegt und welcher die Verbindung mit Versailles aufrecht erhält, sind fortwährend in den Händen der Ordnungsmänner. Ein Versuch, welchen die Montmartreisten machten, sich in Besitz desselben zu setzen, mißlang. Die Ordnungsmänner tragen jetzt alle blaue Bänder als Abzeichen. Das Palais Royal ist gänzlich geschlossen und es wird dort Niemand zugelassen. Dasselbe befindet sich in den Händen der Ordnungspartei, während die Insurgenten noch immer im Besitze des

Louvre und der Tuilerien sind. Die Insurgenten setzen ihre Requisitionen fort. So nahmen sie heute bei einem Bäder der Rue St. Honore alles Brod weg, das für die Belagerung der Place Vendôme bestimmt war. Alle Lebensmittel sind bereits bedeutend im Preise gestiegen. Es wird nicht lange dauern und wir haben wieder die Hungerung, die unter der Belagerung herrschte. Die Preußen, welche in Romainville liegen, haben Verstärkungen erhalten. Vom Stadthause hat man in Folge dessen die Bastionen von Romainville bis nach Pantin besetzen lassen. In Versailles sind jetzt 40,000 Mann Soldaten mit 40 Mitrailleusen und 480 Kanonen. Die Nationalgarde der Stadt zählt 4000 Mann. Man ist hier ungeschult, daß man Paris nicht zum wenigsten einige Truppen sendet; aber die Versailles' Regierung fürchtet, daß diese zu den Insurgenten übergehen, wenn sie in zu nahe Berührung mit denselben kommen. Sie fühlte sich sogar in Versailles nicht mehr ganz sicher, da sie in Erfahrung gebracht, daß das Stadthaus Agenten nach Versailles geschickt hat, um die Garnison aufzulösen. Man läßt in Folge dessen auch fast Niemanden mehr in die Stadt ein. Nur die, welche wichtige Geschäfte dort haben, werden durchgelassen.

Von anderer Seite wird demselben Blatt unterm 26. d. berichtet:

Der Verlauf der Dinge in Paris hat plötzlich eine andere Wendung genommen. Nachdem die Verhandlungen beinahe so gut wie abgebrochen waren, und man allgemein glaubte, daß der Kampf zwischen der Insurrektion und den Ordnungsmännern ausbrechen würde, haben plötzlich die stehenden Pariser Deputirten und die Maires der Hauptstadt nach und entschlossen sich, ihre Zustimmung zu geben, daß die Wahlen morgen, Sonntag, stattfinden. Nähere Einzelheiten über die ganze Sache vernimmt man noch nicht. Jedenfalls aber ist es sicher, daß das Centralcomitee vollständig den Sieg davon getragen hat und sich heute im ausschließlichen Besitz von Paris befindet. Die Deputirten, wie die „Debat“ und der „Temps“, rathen Versailles, keine Opposition zu machen und sich in das Unvermeidliche zu finden. Zugleich fordert der „Temps“ die Wähler auf, für die Maires und Adjunkten von Paris zu stimmen, da es an Zeit fehle, Kandidaten aufzustellen. Das „Journal de Deb.“ ist gegen die Abstimmung. Die Proklamation, worin die Deputirten und Maires diese neueste Wendung der Dinge ankündigen, lautet:
„Die Pariser Deputirten, die Maires und Adjunkten, welche wieder in die Mairien ihrer Arrondissements eingesetzt worden sind (das Centralcomitee hatte sie bekanntlich fast alle verjagt), und die Mitglieder des Federal-Centralcomitees der Nationalgarde, überzeugt, daß zur Vermeidung des Bürgerkrieges und des Blutvergießens und zur Befestigung der Republik man sofort zu den Wahlen schreiten muß, rufen die Wähler für morgen, Sonntag, in ihre Wahllokalien zusammen. Die Abstimmung wird um 8 Uhr Morgens eröffnet und schließt um Mitternacht. Die Bewohner von Paris werden begreifen, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen Alle an der Abstimmung Theil nehmen müssen, damit das Vaterland einen ersten Schritt zur Herstellung des Friedens in der Stadt sichern kann. Die in Paris anwesenden Reichsbeamten der Seine: Bodroy, Floquet, Clemenceau, Lefrançois, Gressy. Folgen dann die Unterschriften der Maires und der Adjunkten.

Das Centralcomitee veröffentlicht dann noch folgende Note:
Das Centralcomitee erfährt, daß Männer, welche Nationalgardens-Uniform angelegt hatten und die als ehemalige Gendarmen und Polizeidiener erkannt worden, auf die preussischen Linien geschossen haben. Das Comitee macht bekannt, daß, wenn ein ähnlicher Fall wieder vorkommen sollte, es selbst die notwendigen Maßregeln ergreifen werde, um sich der Schuldigen zu bemächtigen und sie sofort erschließen zu lassen. Die Sicherheit der ganzen Stadt erfordert strenge Maßregeln.

Paris, 25. März, Abends. (Fr. Z.) Der Herzog von Amale ist in Versailles angekommen. — Die revolutionäre „Commune“ veröffentlicht folgenden Aufruf an die Pariser Wähler: „Begebt Euch an die Wahlurne! Die nichtswürdige (infame) Rural-Verammlung rechnet auf den Bürgerkrieg. Macht ihre finsternen Pläne zu Schanden!“ Dasselbe Blatt veröffentlicht unter dem Titel: „Prolog zum Staatsstreich“ die zwischen Thiers und den Ministern bezüglich der Situation gewechselten Depeschen. — Der „Etoile belge“ wird heute von hier geschrieben: „Das Centralcomitee läßt die Verschonungen von Chatillon durch Nationalgardens besetzen. Die Preußen besetzen wieder Charenton.“

— Aus Paris, 26. März, wird der „Times“ gemeldet:
Ein von den Pariser Deputirten unterzeichneten Anschlag meldet das Verschlagen des Ausfühungsvertrages und tadelt die Opposition der Nationalversammlung. — Die Theilnahme an den Wahlen ist sehr stark, und man glaubt, daß die Majorität dem Centralcomitee günstig sei. — General Vinoy hat, im Falle kein ernstes Einschreiten der Regierung gegen das Centralcomitee erfolge, seine Demission angeboten. Nach einer Unterredung Vinoy's mit Thiers wurde die Demission zurückgewiesen. Es sind deshalb allem Vermuthen nach entscheidende Maßregeln beschloffen worden.

— Die neuen Gewaltthaber von Paris gehören, wie Karl Marx, der es wissen kann, einem französischen Kollegen schreibt, allerdings der internationalen Gesellschaft der Arbeiter an, aber keineswegs ihrer Elite; Einige sind „ehrenhafte und wohlbekannte Persönlichkeiten“, Andere aber sind auch ihm so gut wie unbekannt, und jedenfalls ruher Urstoff. Daß sie sich der Gewalt bemächtigt, damit ist er keinesfalls einverstanden; es genügt ihm, daß die Gesellschaft es durchgesetzt hat, von namhaften Mitgliedern in der Nationalversammlung vertreten zu werden.

† Bordeaux, 26. März. Laut einer offiziellen Depesche aus Versailles ist in der Lage keine wesentliche Aenderung eingetreten. In Lyon wurde Dank der Thätigkeit des Oberkommandanten Goussin und des Präfecten (Valentin) unter dem Beistande der Nationalgarde die Ordnung wieder hergestellt. In Marseille unterstützen fremde Elemente die anarchische Partei und riefen dadurch eine unbedeutende Bewegung hervor, die durch die entsandten Streitkräfte unzweifelhaft bald unterdrückt sein wird. In Toulouse ist ein erfolgloser Versuch gemacht worden, das traurige Beispiel nachzuahmen. Im Uebrigen

schart sich ganz Frankreich um die Regierung, um die Anarchie zu unterdrücken. — Die Anarchie versucht Paris zu beherrschen. Zwischen der sog. Commune und den Maires ist ein Einverständnis bezüglich der Wahlen getroffen worden, dem aber die Regierung vollständig fern geblieben ist. — Die Wahlen sollen heute vollzogen werden, voraussichtlich ohne Freiheit und ohne moralische Autorität. — Möge das Land sich dadurch nicht beunruhigen lassen!

Deutschland.

München, 27. März. Die „Korresp. Hoffmann“ meldet: „Der Deutsche Kaiser hat das Glückwunsch-Telegramm des Königs von Bayern in äußerst warmen und herzlichen Worten erwidert.“

† In Erfurt hat am 25. März ein Tumult in dem Gefangenen-Lager stattgefunden. Es scheint, daß einzelne Gefangene sich ein disziplinwidriges Verfahren hatten zu Schulden kommen lassen und daß die Wachen, verstärkt durch einzelne erbitterte Soldaten, scharf eingegriffen haben, als durch die Umstände geboten war, und daß dadurch einerseits der Widerstand der Gefangenen und andererseits die Repression des preussischen Militärs stetig wuchs, bis die Unordnung ihren Höhepunkt erreicht hatte. Es wurden drei Kanonenschiffe zur Alarmirung der Garnison abgefeuert und Generalmarsch geschlagen; doch war in anderthalb Stunden Alles vorbei. Man spricht von einigen Todten und Verwundeten, doch ist dies nicht bestätigt.

Hamburg, 25. März. (Brem. Ztg.) Die Kommandeure der vier in Cuxhaven eingetroffenen französischen Kriegsschiffe sind benachrichtigt, daß die Einschiffung der Kriegsgefangenen noch unterbleiben muß, bis gesichere Zustände in Frankreich eingetreten sind. Die Schiffe werden daher vorläufig liegen bleiben.

† Berlin, 26. März. Mit großer Spannung sieht man hier dem weiteren Entwicklungsgang der Dinge in Frankreich entgegen. Namentlich in Paris greift das Chaos immer weiter. Aus dem Wirrwarr der durcheinander wogenden Bewegung tritt dort mit voller Klarheit nur die eine Thatsache hervor, daß die französische Hauptstadt mehr und mehr unter die Gewaltthätigkeit der revolutionären und sozialistischen Pöbelmassen kommt, während die Bourgeoisie und die Versailles' Staatsgewalt nichts Wirksames unternehmen, um diesen Terrorismus zu beseitigen. Die neuerdings von Versailles aus betretene Bahn der Nachgiebigkeit dürfte nicht zum Ziele führen. Beantworten doch die Insurgenten alle ihnen veränderten Zugeständnisse nur mit einem desto dreifachen Vorgehen. Die Emute sucht jetzt auch derjenigen Theile von Paris sich zu bemächtigen, die bisher noch nicht in ihrer Gewalt waren. Das dortige Wachen der Anarchie und die Machtlosigkeit der nationalen Autoritäten ihr gegenüber drängen die Frage in den Vordergrund, ob es nicht geboten erscheine, von deutscher Seite an der Wiederherstellung der Ordnung mitzuwirken. Sollte die Versailles' Regierung eine solche Hülfsleistung wünschen, so würden für die Erfüllung dieses Nothgedrucktes allerdings lediglich zwingende Gründe der deutschen Politik entscheidend sein. Nur die politischen wie die militärischen Interessen Deutschlands könnten dazu bestimmen. Von mehreren Seiten wird hier jedoch hervorgehoben, daß diese Interessen schon durch die seitberigen Vorgänge in starke Mitleidenschaft gezogen seien, und daß die Fortdauer der destruktiven Wirksamkeit in Paris nicht bloß Deutschland die Opfer gesteigerter Wachsamkeit und behinderter Ausrüstung auflege, sondern auch Frankreichs Befähigung schwäche, seinen materiellen Vertragsobligationen nachzukommen. So viel steht zudem außer jedem Zweifel, daß eine von den Aufständischen ausgehende Verletzung der Vertragsrechte Deutschlands das sofortige energische Einschreiten der deutschen Streitmacht herbeiführen würde.

** Berlin, 27. März. Sitzung des Reichstags.
Nach Erledigung mehrerer Wahlprüfungen folgt die erste Beratung über die Reichsverfassung. Minister Delbrück bemerkt, daß die Vorlage, deren Inhalt im norddeutschen Reichstage und in den süddeutschen Landtagen bereits eingehend erörtert sei, nur eine zusammengefaßte Redaction der gefaßten Beschlüsse wäre. Noch nicht beraten sei nur die Abstimmung, daß der Ausschuss des Bundesraths für die auswärtigen Angelegenheiten durch zwei Mitglieder verstärkt werde. Nach einer Bemerkung des Abg. Schulze (Berlin), welcher sich weitere Verbesserungsanträge vorbehält, wird die erste Lesung geschlossen. Hierauf wird der Handelsvertrag mit San Salvador in erster und zweiter Lesung angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

** Berlin, 27. März. Die „Kreuz-Ztg.“ macht mehrfachen irrtümlichen Angaben gegenüber darauf aufmerksam, daß die diesseitigen neueren Anordnungen bezüglich der militärischen Stellung in Frankreich nur in Uebereinstimmung mit den Friedenspräliminarien getroffen sind. Dasselbe Blatt meldet, daß Frh. v. Gerolt, der norddeutsche Gesandte in New-York, auf seinen besondern Wunsch von diesem Posten abberufen ist. — Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ fährt während der Abwesenheit des Prinzen Friedrich Karl der General v. Voigt-Wheez das Oberkommando in Frankreich. Der bairische Kriegsminister General v. Beyer ist gestern nach Karlsruhe zurückgekehrt. General v. Franseck ist zum Kommandeur des 15. Armeekorps in Straßburg ernannt. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt:

In dem Schreiben des Generalmajors v. Schlotzheim an das Pariser Centralcomitee ist von letzterem der Passus bezüglich der Haltung der deutschen Truppen falsch abgetragen worden. Es muß nicht heißen, daß die Truppen Befehl erhalten haben, so lange eine passive und freundliche Haltung zu bewahren u., sondern, daß auch ferner friedlich und vollständig passiv verhalten. Die bezügliche Mittheilung ist nicht diplomatisch, sondern rein militärisch.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. März. Dem Vernehmen nach ist der Generalkonful in Bukarest unmittelbar nach dem Eintritte der telegraphischen Meldung über die dortigen Vorgänge angewiesen worden, nach Feststellung der betreffenden Thatsachen und ohne sich um Uebrigen auf Erörterungen politischer Natur einzulassen, zum Schutze der deutschen Staatsangehörigen Oesterreichs, bezw. zur Erlangung einer entsprechenden Genußgattung für etwa gegen sie verübte Unbill in energischer Weise einzuschreiten und sich desfalls nach Thunlichkeit mit dem Vertreter des Deutschen Reiches zu gemeinsamem Vorgehen in's Einvernehmen zu setzen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. März. (Fr. Z.) Angesichts der russischen Vorsetzungen zur Wiederherstellung der Flotte im Schwarzen Meere und zum Wiederaufbau der Festung Sewastopol hat die türkische Panzerflotte, die so eben den Ankerplatz verließ, Befehl erhalten, sich in Sinope und im Archipel zu stationiren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. März. Die f. A. mitgetheilt, ist der Besieger dieses Blattes, Hr. Hofbuchhändler Knittel, am 9. d. M. aus dem Leben geschieden. Derselbe war einer der namhaftesten Bürger unserer Stadt, hervortretend gleichfalls durch Wissen, Gesandtheit, Charakter und Verdienst. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn zu der mannichfaltigsten Wirksamkeit in den öffentlichen Dingen berufen. Er war langjähriges Mitglied des Gemeinderaths, des Districtsraths, des Lycums-Ephorats, des Kirchgemeinderaths, der Kreisversammlung, der Abgeordnetenkammer u. s. w. und hat überall die gleiche Befähigung, den gleichen soliden Fleiß, die gleiche Tüchtigkeit des Urtheils und der Gesinnung bewährt. Allgemein hochgeschätzt, hat er — und dies ist ein charakteristisches Zeichen für den innern Werth des Mannes — die höchste Anerkennung gerade bei denen gefunden, die ipso facto zum Urtheil befugt ihm am Werk gesehen hatten. Dies gilt namentlich auch von seiner Wirksamkeit als Vertreter seiner Vaterstadt in der Zweiten Kammer. Blicke er auch dort nicht zu den glänzendsten Rednern, so galten doch seine schriftlichen Arbeiten stets als ganz hervorragende Leistungen, und er hat solche über die schwierigsten und verwickeltesten Gegenstände der Staatsverwaltung verfaßt. Dabei stand ihm in öffentlicher Rede stets eine wohlbedachte Anknüpfung, sowie der entsprechende Ausdruck zu Gebote. In den Bewegungen von 1848 und 49 hat sich der Vereingte große Verdienste als Offizier der Bürgerwehr erworben. Noch schien ihm eine lange Reihe von Jahren beschieden zu sein, als ihn der Tod nach nur kurzem Krankenlager unerwartlich abrief. Den am Grabe vorgetragenen Personalien entnehmen wir Folgendes:

Albert Knittel, geboren zu Karlsruhe am 13. Februar 1811, war der Sohn des hier verstorbenen Kirchenraths Knittel und dessen Ehefrau, Christiane, geborene Braun. In früherer Jugend, schon im 9. Jahre, verlor er seinen Vater, und wurde nun bis zur Konfirmation bei einem Oheim mütterlicher Seite in Calw erzogen. Hierauf zurückgekehrt, absolvirte er das hiesige Lycum, und bezog im Jahr 1829 die Universität Tübingen, um Philosophie und Theologie zu studiren. Allein bereits 2 Jahre später trat er, durch seinen Schwager, den damaligen Hofbuchhändler Braun, veranlaßt, in dessen Buchhandlung und Buchdruckerei ein, und übernahm nach dem im Jahre 1835 erfolgten Tode desselben die vollständige Leitung der G. Braun'schen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei.

Er hat diesen Geschäftszweig in sehr bewegter Zeit unter oft schwierigen Verhältnissen glücklich vorgeführt, und daneben bei seinem rastlosen, nie ermüdenden Geiste zu jeder Zeit die Muße gefunden, einen großen Theil seiner Kräfte zum Wohle der Stadt, seiner Mitbürger und des Staats zu verwenden. Er war schon in früheren Jahren ein thätiges Mitglied des Gemeinderaths, später des Engeren Ausschusses, und war lange Jahre hindurch von dem Vertrauen seiner Mitbürger als Abgeordneter in die Zweite Kammer berufen, welcher er längere Zeit angehörte und eines der thätigsten Mitglieder der Budgetkommission war. Ebenso war er zeitweise Mitglied des Kirchgemeinderaths, des Districtsraths, des Lycums-Verwaltungsraths und verschiedener wohlthätiger Vereine. Erst in den letzten Jahren hatte ihn zunehmende Kränklichkeit daran, sich mehr und mehr von der öffentlichen und auch vom Geschäft zurückzuziehen, um die wohlverdiente Ruhe zu genießen, deren er, wie er wohl fühlte, bedürftig war, welche er sich aber erst mit Beginn des 60. Jahres vollständig gönnen wollte. Leider sollte ihm die Erfüllung dieses Wunsches nicht mehr beschieden sein. Die großartigen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, welche seinem Geschäfte vorzugsweise eine Anbahnung der Arbeit bringen mußten, hatten seinen nie ruhenden Organismus nach Thätigkeit deat aufgeregt und seine bereits geschwächten Kräfte so sehr in Anspruch genommen, daß die in ihm gelegenen Keime sich zu plötzlicher Krankheit entwickelten und nach kurzem, kaum 14-tägigen Krankenlager seinem Leben unerwartet rasch ein Ende machten.

Er starb am 9. März Abends 7 Uhr in Folge eingetretener Lungenlähmung im Alter von 60 Jahren und 24 Tagen.

Der Verstorbene verheiratete sich am 7. Sept. 1837 mit Helene, geb. Rosenfeldt, welche, seit bald 10 Jahren durch ein Geschick an den Stuhl gefesselt, nach 34-jähriger glücklicher Ehe an ihm einen stets bereiten, aufopfernden Erbsen verliert, und seinen unerschütterlichen Verlust mit zwei Söhnen, einer Tochter und fünf Enkeln betrauert. Der Entschlafene wird seinen trauernden Kindern ein leuchtendes Vorbild bleiben, in seinem christlichen Sinn, seiner rastlosen, unermüdbaren Thätigkeit, in seinem Eifer für das Beste der Allgemeinheit zu wirken und zu streben, und in seiner treuen ausschauenden Liebe zu seiner Familie.

Sei ihm die Erde leicht!

Karlsruhe, 27. März. (B. Bdz.) In der Sitzung des Großen Bürgerausschusses vom 5. Febr. 1869 wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Es sei der Ankauf des hiesigen Casarles unter den mit der Gesellschaft Spreng und Puricelli vereinbarten Bedingungen zu genehmigen und behufs der Erwerbung und Erweiterung desselben ein Kapital von 400,000 fl. aufzunehmen.“ Mit dieser Erweiterung wurde unseres Wissens schon unter dem vorigen Gemeinderathe in einzelnen Theilen begonnen; die Kosten derselben werden größtentheils durch die vorhandenen Mittel bestritten werden, und wenn dies nicht vollständig sollte geschehen können, so ist daran

ber über alles Erwarten gesteigerte Gabelverkauf die Ursache, welche eine vermehrte Erweiterung nach sich ziehen dürfte.

Der Rückmarsch der badischen Festungs-Artillerie-Abtheilung von Belfort nach Rastatt gestaltet sich seit ihrem Eintritte in die Heimath bei Neuenburg zu einem wahren Triumphzug. Alle Städte weiters, diese tapfern vaterländischen Krieger zu ehren, die so rühmlich mit Wacht am Rhein gestanden; überall der gleiche Jubel des Willkommens, die gleiche Freudigkeit des Empfangs. Zuletzt waren sie in Lahr und Offenburg. Am letztgenannten Orte wurde am 26. d. Nacht gehalten und dann ging's nach Achern weiter.

Ettenheim, 26. März. Unser Amtsschreiber, das von 1790 bis 1803 die Residenz des Kardinals Rohan, Bischofs von Straßburg, war und daher einen etwas ultramontanen Anstrich noch nicht ganz beiseiteigen konnte, that sich dennoch bei den Reichstags-Debatten in patriotischer Weise dadurch hervor, daß der nationalliberale Kandidat, Hr. Kiefer, die meisten Stimmen erhielt. Auch das Friebe-nessef wurde lebhaft gefeiert. An einem Abend fand nämlich Illumination und Umzug mit Musik, Bonnet, Böllerschüssen u. s. w. statt. Zwei Tage später wurden Holzstöße auf den umliegenden Bergeshängen, namentlich auf dem Kalenberg, angezündet. Letzten Dienstag Mittag 1 Uhr fand ein allgemeiner Spaziergang der Schuljugend, des Stadtraths u. s. w. mit Musik und Böllerschüssen beim schönen Sonnenschein nach dem Kalenberg statt, woselbst 4 Linden, nämlich eine Kaiser-, Kronprinz-, Mofke- und Werder-Linde, gefällt wurden. Ein Schüler hielt eine gelungene Ansprache.

Freiburg, 27. März. (Frz. Ztg.) Gestern hat hier ein schönes Fest stattgefunden. Der städtische Gemeinderath hatte sich nämlich nicht damit begnügt, unsern 5. Regimente einen glänzenden Empfang zu bereiten, sondern auch im Verein mit dem Bürgerausschusse beschloß, den Soldaten einen festlichen Abend zu veranstalten. So wurden denn gestern sechs Kompagnien in den Räumen der Harmonie, des Mäulchums und des Gesellenhauses festlich bewirthet. Es war eine Freude, inmitten dieses Festes zu weilen. Hr. Oberbürgermeister Schuster, die H. Gemeinderäthe und viele andere Bürger weiters, die Soldaten zu bedienen, welche schüch vor dieser Gastfreundschaft hochgeehrt waren. Nach 9 Uhr wurde den H. Offizieren im großen Saale der Harmonie noch ein Abendessen gegeben, bei welcher Gelegenheit namentlich der Umstand wohlthuend wirkte, daß Militär und Bürger in traulichen Vereinen dies feierliche Wiedersehen feierten. Im Verlaufe dieser Woche wird auch die übrige Mannschaft des Regiments in gleicher Weise bewirthet werden.

Vermischte Nachrichten.

München, 25. März. Es verbleibt in der gegenwärtigen Zeitslage hervorgehoben zu werden, daß unter Anderm auch der Eistispropyl v. Döllinger gestern zur Hofkapell geladen war.

Am Samstag paßirte Bazaine Frankfurt. Er begab sich vorerst nach Straßburg. (Frz. Z.)

Senations-Privatdepeschen der Frankfurter und anderer Blätter.

L. Versailles, 26. März. Admiral Saisset löbte seinen Stab auf, führte nach Versailles zurück und erklärte, er bedürfe 300,000 Mann Soldaten, um die Insurrection zu unterdrücken.

II. Versailles, 26. März. Saisset ist vertrieben von Paris einfliehen und sagt: In Paris ist für die Regierung von Thiers keine Hoffnung. Die [?] Deputirten sprechen von Vertagung der Versammlung nach Tours und Rathen Thiers zur Abdankung. Die Ernennung Dumales zum Chef der Exekutive wird vorgeschlagen. [Von wem?] Es ist Beschl. gegeben, Garibaldi zu verhaften, wenn er Frankreich betritt. Preussische Vorposten sind bis zu den Pariser Therrawällen von Vincennes vorgedrungen. [Preussische Vorposten gibt es Vincennes gegenüber nicht. In jener Gegend stehen süddeutsche Truppen, an die sich zunächst die Sachsen anschließen.]

Breslau, 24. März. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, soll hier dem Kaiser-König Wilhelm bei Begehren ein ehernes Standbild gesetzt werden. Der Plan geht aus von vorstehenden „Notabilitäten“ (Fürstbischof Förster, Herzog v. Ujest, Herzog v. Ratibor, Fürst Pleß, Oberpräsident Graf Stolberg, Graf Schaffgotsch, Graf Büdler, Oberbürgermeister Hebrich u. c.). Auch in der Stadtverordneten-Versammlung ist ein ähnlicher Antrag eingebracht worden.

Nachricht.

Paris, 27. März, 1 Uhr Mittags. Vollständige Ruhe. Nach den bis jetzt bekanteten Wahleresultaten scheinen die Kandidaten des Centralcomitees zu siegen, ausgenommen im 1., 2. und 7. Arrondissement. Ein großer Theil der Wähler enthält sich der Abstimmung. — Ausjangskurs Rente 51 b.

Paris, 27. März, Mittags. „Journ. officiel“ (Organ der revolutionären Regierung) veröffentlicht einen Artikel, in welchem es heißt: „Die Kommune von Paris muß die Nationalversammlung zur Erlaß eines Wahgesetzes nöthigen, bei welchem das Votum der Städte nicht länger durch das Votum des Landvolks wirkungslos gemacht und estipirt wird. So lange nicht ein solches Gesetz zur Annentung kommt, bleibt die nationale Einheit gebrochen; die neue Republik würde sich nicht befestigen können.“ Das Blatt rath der Kommune, die Aufösung der Nationalversammlung auszusprechen und deren Mitglieder in Anklagezustand zu versetzen. — Die gestrige Abstimmung ist ohne jede Störung vor sich gegangen; das Resultat ist noch unbekannt. In dem 1. und 7. Arrondissement sowie in einigen anderen werden Maire und Adjunkten wieder gewählt. — Die Wahlenthaltungen sollen sich auf 250,000 belaufen.

Paris, 27. März, Abends. Zu den meisten Arrondissementen wurden die Kandidaten des Centralcomitees (der revolutionären Partei) gewählt. Die Mehrzahl der Namen ist unbekannt, außer Florens, Blanqui, Hyat, Gambon. Die Stadt ist ruhig. Die Barrikaden stehen. — Die Ermordung des Lore-Präfecten wird bestätigt. — Marjeiller Depeschen lassen ein baldiges Aufhören der dortigen Aufregung hoffen. — Lyon ist beruhigt.

Genf, 27. März. Dem „Journ. de Geneve“ wird aus St. Etienne geschrieben: Die Unruhen haben am letzten Freitag begonnen und dauerten ohne sonderlichen Umfang bis Samstag Nachmittags fort; um diese Zeit je-

doch besetzten die Insurgenten das Stadthaus und die Präsektur. Der neue Präsekt Del Espée wurde ermordet und die Kommune proklamirt.

Ville, 27. März. Das Gerücht von ernstem Unruhen in Algerien scheint sich zu bestätigen. General Faubherbe soll aus dieser Ursache nach Versailles berufen sein, wohin derselbe bereits abgereist ist. Eine Eskadron Dragoner hat heute die Stadt verlassen, ihr Bestimmungsort ist unbekannt.

Brüssel, 27. März. Nachdem die H. Goulard und Declercq hier angekommen, ist die Zahl der Friedensunterhändler vollständig und werden die Verhandlungen im Laufe dieser Woche in dem Lokal der französischen Gesandtschaft beginnen.

Brüssel, 27. März. Der „Nord“ meldet aus dem Haag, daß der holländische Vorschlag, das Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See auf der Brüsseler Friedenskonferenz anerkennen zu lassen, mit Erfolg getront schreine. Oesterreich hätte einen ähnlichen Schritt bei dem Fürsten Bismarck gethan.

London, 26. März. Napoleon wird heute der Königin in Windsor einen Besuch abstatten.

London, 27. März. Auf eine Interpellation Magniac's erwiderte Enfield, auf das Zustandekommen einer Konvention mit Holland würde gerechnet, durch welche die unteren Landstriche Guineas dem englischen Gebiete einverleibt würden. Die Konvention sei bis jetzt noch nicht ratifizirt. Die Kaufkosten werden durch die Lokaltreuen gedeckt werden.

Berlin, 27. März. So lange die Erwartung berechtigt bleibt, daß Frankreich seinen Vertragspflichten nachkommen werde, verhält die deutsche Politik sich den Pariser Vorgängen gegenüber zuwartend.

Berlin, 27. März. (Reichstag.) Die Schriftführer-Wahl vom Freitag hat folgendes Resultat gehabt. Gewählt sind: Dr. Becker (280 Stimmen), v. Puttkammer (Sora, 280 St.), Frhr. v. Uruh-Domst (278 St.), Frhr. Schenk v. Stauffenberg (276 St.), Stavenhagen (273 St.), Eckard (272 St.), von Schönning (270 St.), Dr. Lieber (215 St.). Zu Quästoren ernannte der Präsekt Dr. Marquard-Barth und den Prinzen Handjery.

München, 27. März. (A. Z.) Se. Maj. der König hat dem Fürsten Bismarck den Brillantkron zum Hubertus-Orden (welchen dieser bereits früher erhalten) verliehen. Ein eigenhändiges königliches Schreiben begleitete diese Auszeichnung.

Wien, 27. März. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Bukarest vom 26. März besteht das neue Ministerium überwiegend aus Gegnern des Fürsten. Ein Telegramm des „Wanderers“ aus Bukarest vom 27. März meldet: „Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Fürst abzudanken, wenn ihm nicht die Kammer die Diktatur zur Bewältigung der Unruhen überträgt. Die gestrige Kammer Sitzung war eine stürmische. Es sind Demonstrationen gegen die Deutschen vorgekommen und wird die Erneuerung der Unruhen ernstlich befürchtet.“

London, 28. März. Man meldet der „Times“ aus Paris: Von 500,000 Wählern haben 200,000 gewählt. Unter den Gewählten befinden sich 20 Mitglieder des Centralcomitees. Man glaubt, daß Blanqui Präsident der neuen Regierung werde. Auch Florens, Hyat, Declucze, Lefrancais, Vermorel dürften in der neuen Regierung Stellen bekleiden. Die Organisation der Truppen in Versailles dauert fort.

Frankfurter Kurszettel vom 27. März.

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bant	113 1/2
3 1/2 % Frankf. Bant à 500 fl.	134 1/2
4 1/2 % Darmst. Bant 1. u. 2. Serie à 250 fl.	329 1/2
3 1/2 % Oesterr. Nat.-Bant.	693 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. 2. M. 254 1/2	59 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. württ. Rent. Anst.	99 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Hyp.-Bant 99 1/2	99 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. i. S.	59 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. neue dto. 88 1/2	88 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. russ. Bant. i. S. 85 1/2	85 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. II. Ser. 85 1/2	85 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. schwedische i. S. 86 1/2	86 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. bayr. Dsb. à 200 fl.	127 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. schätz. Markbn. 500 fl.	112 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Ludwigsb. Bant. 500 fl.	169 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. schätz. Nordb. Akt. 500 fl.	94 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Ludwigsb. Bant. 142 1/2	142 1/2
3 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 350 fl. 69 1/2	69 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. i. S. 383 1/2	383 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Südb. Bant. i. S. 171 1/2	171 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Nordwest. Akt. i. S. 197 1/2	197 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 200 fl. 209 1/2	209 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 243 1/2	243 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 153 1/2	153 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 242 1/2	242 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 186 1/2	186 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 156 1/2	156 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 163 1/2	163 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 91 1/2	91 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 97 1/2	97 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 90 1/2	90 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 90 1/2	90 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 100 1/2	100 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 95 1/2	95 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 87 1/2	87 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 99 1/2	99 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 94 1/2	94 1/2
4 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 84 1/2	84 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 77 1/2	77 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 81 1/2	81 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 77 1/2	77 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 84 1/2	84 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 79 1/2	79 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 78 1/2	78 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 73 1/2	73 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 72 1/2	72 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 77 1/2	77 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 74 1/2	74 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 69 1/2	69 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 69 1/2	69 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 71 1/2	71 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 99 1/2	99 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 73 1/2	73 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 45 1/2	45 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 55 1/2	55 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 31 1/2	31 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 50 1/2	50 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 110 1/2	110 1/2
5 1/2 % Oest. Bant. Oest. Bant. 94 1/2	94 1/2

Frankfurt, 28. März. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 254, Staatsbahn-Aktien 350 1/2, Silberrente 55 1/2, 1860r Loose 77, Amerik. Anleihe 96 1/2, Lombarden 163 1/2, 2proz. bab. 99 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Koenlein.

533. Billingen. Theilnehmenden Freunden und Verwandten gebe ich die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau und Mutter, Katharina Mengis, geb. Cornell, nach langem und schwerem Leiden heute früh 1/2 2 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten,
Billingen, den 25. März 1871,
Karl Mengis,
Amtsgerichtsdienier und Gefangenwärter
nebst 3 Kindern.

537. Barbiergehilfe, ein gewandter, wird gesucht, Frankfurt a. M. Louis Hanbell, Götting.

536. Straßburg. Ein Uhrenmacher-Gehilfe, in Reparaturen geübt, findet dauernde Beschäftigung bei Hrn. Edward Haas, Alter Fischmarkt zu Straßburg.

528. Baden-Baden. Koch-Gesuch. Ein tüchtiger junger Mann, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet sofort eine Stelle. Näheres im Gasthof zum Goldenen Stern in Baden.

Papiermaschinenführer - Gesuch. 527. 1. Für eine mech. Papierfabrik Süddeutschlands wird ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Maschinenführer gesucht. Frankens-Oberlin befragt unter Nr. B 783 die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen. Ein Haus, enthaltend 16 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Remise, Stallung für 12 Pferde nebst großem Hof und Garten, sowie ein Haus für Dienerschaft mit 3 Zimmern und Küche. Man wende sich an Herrn Benjamin Bloch, Steinstraße Nr. 12 in Bismarck (Els.). 541. 1.

546. 1. Raffatt. Wappeldielen, ein schönes dürres Quantum, verkauft billig Joseph Kolb.

533. 1. Straßburg. Militärstiefel-Verkauf. 2500 Paar lanoschäftige, genagelte, gut gearbeitete, neue Militärstiefel sind sofort äußerst billig abzugeben. Reflektanten wollen sich gef. wenden an Eugen Cohn in Straßburg i. E., Langstraße 33.

535. 1. Heidelberg. Zu verkaufen um billigen Preis ein sehr gutes Cello von Paulus Weisler, 9 Carlstraße in Heidelberg.

526. 1. Straßburg. Pferdeversteigerung. Mittwoch den 5. April d. J., von früh 8 Uhr ab, werden im Hofe der Nicolai-Kaserne zu Straßburg circa 30 Maultesel und 50 - 60 für den Militärdienst unbrauchbare Depotsfarde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Straßburg, den 26. März 1871. Königl. Kommando des Pferde-Depots für Elsaß. Gz. Scheemann.

507. In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Ueber den Gräbern.
Ostergruß in Wort und Lied.
Mit einem Titelbild.

8. geb. Preis 22 1/2 Nkr., eleg. gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr.
Dieses Büchlein gehört den Leidtragenden, Allen, die vor einem Grabe als vor des Todes fest geschlossenem dunkler Pforte stehen und weinen draußen. Unter den Ueberschriften: Was weinst Du? - Wen suchst Du? Maria-Mabunil ober: "Ich will euch wiedersehen" bietet diese feurig geordnete Sammlung profanischer und poetischer Musterstücke aus der klassischen weltlichen und geistlichen Literatur einen reichen Schatz des Trostes für Leidtragende über den Gräbern dar und eignet sich zu dem edelsten Geschenk, zu einer Gabe der Trosteinsamkeit für Trauernde und Hinterlassene, indem sie dem fragenden Glauben, der suchenden Liebe, der auf die Erfüllung harrenden Hoffnung das rechte ewige Ziel weist und die dunkelsten Räthsel des Todes und Grabes löst.
Leipzig. Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner.

Vorläufige Anzeige.
540. Nächsten Donnerstag den 30. März findet hier in Karlsruhe ein
Grosses Concert

statt, ausgeführt von der auf der Rückreise von London begriffenen ehemaligen Kapelle des kaiserl. königl. österreichischen rothen Husaren-Regiments No. 8, in Uniform, unter Leitung ihres Kapellmeisters A. Matonischek.
Näheres wird morgen bekannt gemacht.

International-Lehrinstitut.
Die Anstalt umfasst: 1) Handelsschule (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.); 2) Vorbereitungs-Anstalt zum Examen für den einjährigen Militärdienst. (von 79 Candidaten sind 70 bestanden), Fortschleppfähriche, Polytechnikum, Post; 3) Pensionat mit strenger Disziplin: 10 Professoren (5 deutsche und 5 fremde) wohnen in der Anstalt. - Näheres bei der Direction in Bruchsal. - 254. 2.

443. 2. Bruchsal. Feuer- u. diebstichere Kassenschränke neuester Konstruktion, mit amerikanischen Patentlösch versehen, vorrätig bei Adam Streckfuß.

471. 2. In Karlsruhe! Durch Vermittlung des Handelsagentur- u. Commissionsgeschäftes von Franz Perrin Sohn zu verkaufen! Herrschaftshäuser und Villa's, Wohnhäuser u. Bauplätze etc.

406. 2. Mannheim. In compable feinst gereinigtes pensilb. Petroleum L' blanc in Kisten mit je 2 Blechbüchsen gefüllt. Guft. Schügenbach, Mannheim.

482. 2. Karlsruhe. Bauplätze-Versteigerung.

Mittwoch den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird in Nr. 55 der Amalienstraße ein, zu diesem Hause gehöriger Gemüsegarten, der sich, bei einer Größe von über 1 Morgen, zu 6 Hausplätzen eignet, im Ganzen und in Abtheilungen aus freier Hand öffentlich versteigert. Plan und Kaufbedingungen sind täglich 11 - 12 Uhr in gedachtem Hause einzusehen.

396. 3. Aghern. Zwei tüchtige Schneidergesellen finden gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei A. Bernhardt, Schneidermeister in Aghern.

500. 1. Schopfheim. Reis-, Gerste-, Erbsen- und Bohnen-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Schopfheim besitzt noch 86 Ztr. Reis, 22 Ztr. Gerste, 6 Ztr. gerollte Erbsen und 5 Ztr. farbige Bohnen, welche sie zu veräußern gedenkt. Hieraus Reflektirenden sehen Muster zur Verfügung, und haben sich behalbs an Hrn. J. Kisting hier zu wenden, welcher auch die Angebote entgegennehmen, sowie auch über die Bedingungen Auskunft erteilen wird.
Schopfheim, den 24. März 1871.
Das Bürgermeisteramt.
Grether.

412. 3. Kehl. Saarkohlen.

Durch die Eröffnung des Saarkanals sind wir in den Stand gesetzt, größere Quantitäten Saarkohlen zu liefern und werden wir Aufträge prompt ausführen.
Kehl, den 20. März 1871.
Hirnbacher, Kunz & Comp.

532. Etilingenweiler. Holzversteigerung.

Die Gemeinde Etilingenweiler, Amt Etilingen, läßt Samstag den 1. April d. J. in ihrem Gemeinde-Beirath 10 Stämme Eichen, darunter 6 Stämme vorzüglicher Qualität; darüber im Buchwald 25 Eichenstämme und 2 Birkenstämme, welches sich zu Bau- und Nutzholz eignet, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist Donnerstags 9 Uhr beim Rathhaus.
Etilingenweiler, den 24. März 1871.
Bürgermeisteramt.
Gder.

Bermischte Bekanntmachungen.

539. 1. Karlsruhe. Bauplätze-Versteigerung. Mittwoch den 5. April, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Banker Julius Kägele hier einen Teil seines längs der Kriegsstraße hier, nächst dem Mühlburger Thor, gelegenen Gartens in 9 als Bauplätze bestimmten Parzellen, auf dem Platze selbst öffentlich versteigern und erfolgt auf ein annehmbares Gebot sofort der Zuschlag. Situationsplan und Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Gebäude der Bähringer- und Ritterstraße) eingesehen werden.
Karlsruhe, den 24. März 1871.
Erwin, Groß, Notar.

411. 3. Karlsruhe. Zweijährige Ulmer Spargelpflanzen, das Hundert zu 1 fl., bei Abnahme von mindestens 5000 Stück das Hundert zu 48 kr., sowie Zweijährige Apfel-Weißlinge 1. Qualität, das Tausend zu 3 fl., werden abgegeben von der Groß. landw. Gartenbau-Schule Karlsruhe.

516. **Main-Neckar-Bahn.**

Die bedeutenden Leistungen für den Rücktransport der Armee nöthigen uns, die regelmäßigen Personenzüge bis auf Weiteres zu beschränken, und wird daher mit dem 28. März l. J. der nachfolgende provisorische Fahrplan zur Einführung kommen.

I. Von Frankfurt nach Heidelberg.					II. Von Heidelberg nach Frankfurt.														
Entfernung in geograph. Meilen.	Stationen.	3		9		11		19		Entfernung in Kilometer.	Stationen.	2		6		14		18	
		Personen- zug I., II., III. Klasse.	Schnell- zug I., II. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.			Personen- züge I., II., III. Klasse.												
	Frankfurt Abg.	6. —	10. 30	2. 30	9. 40						Heidelberg Abg.	3. —	10. —	3. 15	7. 30				
0,88	Fienburg	6. 16	—	2. 46	9. 56	10,29	Friedrichsfeld	3. 20	10. 20	3. 31	7. 50								
1,78	Rangen	6. 27	—	2. 59	10. 8	14,29	Ladenburg	3. 28	10. 28	—	8. —								
2,89	Arheilgen	6. 41	—	3. 12	10. 21	19,03	Großschäfen	3. 37	10. 37	—	8. 10								
3,61	Darmstadt	6. 50	11. —	3. 20	10. 30	24,44	Weinheim	3. 47	10. 48	3. 49	8. 21								
4,50	Eberstadt (Pfungstadt)	7. —	11. 10	3. 30	10. 40	28,74	Hemsbach	3. 57	10. 58	—	8. 31								
5,38	Bickenbach (Jugenheim)	7. 10	—	3. 42	10. 50	34,51	Heppenheim	4. 7	11. 8	—	8. 41								
5,87	Zwingenberg	7. 20	—	3. 53	11. —	39,11	Bensheim	4. 14	11. 15	4. 9	8. 48								
6,22	Auerbach	7. 28	—	4. 1	11. 7	41,48	Auerbach	4. 15	11. 17	4. 10	8. 50								
6,54	Bensheim	7. 39	11. 35	4. 13	11. 18	44,07	Zwingenberg	4. 21	11. 23	—	8. 56								
7,16	Heppenheim	7. 40	11. 36	4. 15	11. 19	47,85	Bickenbach (Jugenheim)	4. 27	11. 30	—	9. 3								
7,94	Hemsbach	7. 58	—	4. 23	11. 27	54,22	Eberstadt (Pfungstadt)	4. 35	11. 38	—	9. 12								
8,52	Weinheim	8. 8	11. 56	4. 33	11. 37	60,81	Darmstadt	5. —	12. 5	4. 35	9. 40								
9,25	Großschäfen	8. 17	—	4. 54	11. 57	66,14	Arheilgen	5. 50	12. 15	4. 45	9. 50								
9,89	Ladenburg	8. 26	—	5. 3	12. 6	74,37	Rangen	5. 59	12. 24	—	9. 59								
10,43	Friedrichsfeld	8. 35	12. 15	5. 15	12. 15	81,03	Fienburg	6. 11	12. 36	—	10. 12								
11,82	Heidelberg Anf.	8. 50	12. 30	5. 30	12. 30	87,55	Frankfurt Anf.	6. 22	12. 47	—	10. 23								

III. Nach Mannheim (im Anschlusse an obige Züge).					IV. Von Mannheim (im Anschlusse an obige Züge).														
Meilen.	Stationen.	8		9		11		19		Kilometer.	Stationen.	2		6		14		18	
		Personen- zug I., II., III. Klasse.	Schnell- zug I., II. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.	Personen- züge I., II., III. Klasse.			Personen- züge I., II., III. Klasse.							
	Friedrichsfeld Abg.	8. 36	12. 16	5. 17	12. 17						Mannheim Abg.	3. —	9. 50	3. 10	7. 30				
1,26	Mannheim Anf.	8. 50	12. 30	5. 35	12. 35						Friedrichsfeld Anf.	3. 15	10. 10	3. 25	7. 45				